

Zeitungspreis:
 Vierteljährlich 2,85 Mk.
 halbes Jahr 5,70 Mk.
 ein Jahr 11,40 Mk.
 durch den Postboten
 1,00 und 1,12

Frei-Beilagen:
 Sommer- und Winterfahrplan.
 Kaiserliche Landkarte.
 Fernsprech- und Postkarte Nr. 2.
 Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Anzeigenpreis:
 Die siebenstellige Zeile oder deren Raum
 20 Pfg. Bei Stellungsgeldern und kleinen
 Anzeigen 10 Pfg. Die vierte Aufnahme umsonst.
 Kellern 60 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
 Nach 5 Uhr bei Wochenausgaben und
 paktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17.
 Postfach 12382 Frankfurt.

Ein neuer englischer Vorkrieg auf Ostende verlustreich gescheitert.

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Englische Seestreitkräfte unter-
 nahmen am 10. Mai, 3 Uhr mor-
 gens, nach heftiger Beschießung
 erneut einen Sperr-Angriff ge-
 gen Ostende. Mehrere feindliche
 Schiffe, die unter dem Schutze
 künstlichen Nebels in den Hafen
 eindringen wollten, wurden
 durch das vortrefflich geleitete
 Feuer unserer Küstenbatterien
 abgewiesen. Ein alter Kreuzer
 liegt gänzlich zusammengeschos-
 sen außerhalb des Fahrwassers
 vor dem Hafen auf dem Grund.
 Die Einfahrt ist völlig unbehin-
 dert. An Bord des gestrandeten
 Schiffes wurden nur noch tote
 vorgefunden. Zwei Überlebende
 waren über Bord gesprungen und
 sind gefangen.

Nach bisherigen Ermittlungen
 wurden mindestens zwei feind-
 liche Motorboote abgeschossen,
 ein Monitor schwer beschädigt.
 Der Sperrversuch ist somit völ-
 lig vereitelt. Abermals hat der
 Segner Menschenleben u. Fahr-
 zeuge umsonst geopfert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Artilleriedämpfe und Erkundungs- vorstöße an der Westfront.

Deutscher Tagesbericht.

28. Großes Hauptquartier, 10. Mai.
 (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten war die
 Artillerietätigkeit nur im Ge-
 biete des Kemmel, beiderseits
 des Luce-Baches und auf dem
 Westufer der Ais lebhaft. Stär-
 kerer Feuerstreifer in diesen
 Abschnitten folgten feindliche
 Vorstöße. Bei ihrer Abwehr und
 bei reger Erkundungstätigkeit
 machten wir Gefangene. Am
 Abend und während der Nacht
 lebte der Artilleriekampf zwi-
 schen Hfer und Oise vielfach auf.
 An der übrigen Front blieb die
 Gesehtstätigkeit auf Erkun-
 dungskämpfe beschränkt.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nicht
 beacht.

Der 1. Generalquartiermeister.
 Ludendorff.

Neue Landbootresultate: 26 000 Gr.-P.-E.

Berlin, 9. Mai. (Amtlich.) Das unter
 dem Kommando des Kapitanleutnants von
 Glasenapp stehende U-Boot hat in der Nord-
 see nach dem Aufbruchstrafen mit
 bestem Erfolg gearbeitet und dem Transporter-
 lehrer unserer Feinde neuerdings empfindlichen Ab-
 schuß getan. Durch umsichtige und energische Füh-
 rung u. kühnen Einsatz des Bootes gelang es dem
 Kommandanten, sieben Dampfer — zum Teil aus
 westlichen Geleitzügen heraus — und drei Segel-
 lehrzeuge mit zusammen über
 26 000 Bruttoregistertonnen
 zu versenken. Wertvolles Kriegsmaterial des Fein-
 des und für die Kriegführung wichtige Rohstoffe —
 Kupfererz, Eisenerz, Kohlen, Kork usw. — wurden
 mit den Ladungen der Schiffe vernichtet. Im ein-
 zelnen wurden folgende englische Dampfer „Lando-
 dia“ (2504 Brt.), Ladung 3500 Tonnen Eisenerz
 nach Glasgow, der Geschützführer des Dampfers
 wurde gefangen eingebracht. „Baron Ferries“
 (1610 Brt.), Ladung 1600 Tonnen Kupfererz und
 1000 Tassen Kork nach Glasgow, zweiter Offizier

des Dampfers gefangen eingebracht. Ferner der
 englische Dampfer „Satuna“ (4641 Brt.) und der
 englische Raubkutter „Ethel“ mit einer Kohlen-
 ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.
 Eine U-Boot-Lat.

Nach englischen Witterungsberichten aus Rom hat
 am 29. April ein deutsches U-Boot die Stadt Carlo-
 forte auf Sardinien beschossen. Eine Anzahl
 Schiffe in der Hafenstraße lag. Ein englischer
 Dampfer wurde torpediert. Beim Kampf
 zwischen den Küstenbatterien und dem U-Boot fielen
 feindliche Granaten in die Stadt; zwei Frauen
 wurden getötet.

Der Friede mit Rumänien.
 28. Sofia, 10. Mai. (28.) Meldung der
 Bulgaren Telegraphenagentur. König Ferdi-
 nand verließ den Staatssekretär v. Rühlmann in
 der vorgezogenen Audienz des Großfürsten des St.
 Alexander-Ordens mit den Schwertern. Der
 König empfing ferner auch den Gesandten von
 Rumänien sowie den Vertreter des Auswärtigen
 Amtes im deutschen Großen Hauptquartier Hrbr.
 von Berner.

Zur Rede Bayerns über die Ostfrage.

Berlin, 8. Mai. In den Ausführungen des
 Reichstags von Bayern im Hauptauschuss be-
 merkte die Bsp. Fraktion: Der Vorwurf, der in der
 Presse und im Reichstag mehrfach gemacht wurde,
 die Schwere der Ostfrage durch die Ostfrage und
 die Ostfrage durch die Ostfrage zu erklären, wird von
 der Regierung Herling-Bauer abgelehnt. Die
 führenden Männer des Reiches sind bereit, das
 ihnen zuzulassende Maß von Verantwortung zu tra-
 gen. Was man immer zu der Ostfrage stehen
 mag, jedenfalls ist es erfreulich, daß der Stellver-
 treter des Reichstags mit solcher Deutlichkeit
 festgestellt hat, daß der Reichstag sich an die ver-
 antwortliche Stelle zu halten hat, wenn er an
 dem Gang der Dinge etwas aussetzen hat.
 Das mag unter den gegebenen Verhältnissen
 parteipolitisch weniger bequem sein als all-
 gemeine Angriffe auf die militärischen Stellen,
 aber es entspricht allein den staatsrechtlichen wie
 auch den tatsächlichen Verhältnissen.

Lloyd George im engl. Unterhaus.

Der vom General Maurice der Lige be-
 schuldigte engl. Premierminister hat die Sache
 selbst im engl. Parlament zur Sprache und zur
 Entscheidung gebracht. Die Entscheidung fiel zu
 seinen Gunsten aus. Lloyd George führte etwa
 wie folgt aus: Er habe sich entschlossen, die Ange-
 legenheit öffentlich vor dem Hause selbst zu
 behandeln. Es möge selbst urteilen, und zwar
 sofort. Die Journalen, die er benutzt habe zur Ab-
 wehr der Behauptung, daß die britischen Streit-
 kräfte in Frankreich am 1. Januar 1918 stärker
 gewesen seien als am 1. Januar 1917, seien am-
 tlichen Berichten des Kriegsdeparte-
 ments entlehnt gewesen. Seien diese unrich-
 tig, so sei auch Maurice mit mir verantwort-
 lich. Die Mittelungen über die weißen und far-
 bigen Divisionen in Mesopotamien und Ägypten
 seien dem Kriegskabinet in Gegenwart Maurice
 gemacht worden, der sie nicht verbessert habe. Was
 die Angaben über die Ausdehnung der britischen
 Front angehe, so sei es richtig, daß Maurice in Ver-
 failles anwesend gewesen sei; er habe aber nicht an
 der Beratung teilgenommen, die der Frontaus-
 dehnung gegolten habe, da er in einem andern Ge-
 bände mit andern Generalen Besprechungen habe
 führen müssen. Die Ausdehnung der Front des
 Generals Gough, auf die es doch besonders an-
 komme, sei überhaupt nicht in Versailles behandelt
 worden; sei sie in Versailles einfach mitgeteilt wor-
 den als ein bereits erledigter Punkt. Sie sei er-
 folgt auf Änderungen der französischen Regierung,
 um französischen Truppen Urlaub für die Befrei-
 lung der Reder geben zu können. Das britische
 Kriegskabinet habe diese Ausdehnung grundsätzlich
 aufgegeben, aber Zeit, Ort und Umfang zu bestim-
 men, sei den beiden Oberbefehlshabern überlassen
 worden. Die Regierung könne ihre Tätigkeit nicht
 fortsetzen, wenn das Unterhaus den Antrag an-
 nähme. Lloyd George schloß:

Diese Unzufriedenheit verdrückt unsere Kraft und
 können sie; sie bedrohen die nationale Einheit und
 sind eine Gefahr für das Meer. Wir stellen Beförde-
 rungen auf im Gebrauch von Worten, und das in diesem
 Augenblick. Ich bin eben aus Frankreich zurückge-
 kommen, wo ich einige Generale aufgesucht habe.
 Sie berichteten mir, wie die Deutschen jetzt in der
 Stille eine Schlacht vorbereiteten, die vielleicht die
 größte dieses Krieges werden würde. Sie haben
 mich um Hilfe in bestimmten Punkten. Ich habe
 ihnen eine Liste mitgegeben von Dingen, die
 sie nötig haben. Mein Wunsch ist, ihnen diese
 Liste bringen zu können. Ich bitte Sie im In-
 teresse unseres Landes, dessen Schicksal in den kom-
 menden Wochen auf dem Spiele steht, machen Sie
 den verdrückten Redewortlichkeiten ein Ende.
 Ein solches Antrag wurde schließlich mit 293 ge-
 gen 106 Stimmen verworfen.

Ein wertvolles Eingehändnis Trostis.

Amsterdam, 10. Mai. Die Berliner Ausgabe des
 Reichstags-Berichts veröffentlicht einen Brief, den
 Trostis an Lenin während der Verhandlung in
 Brest-Litowsk geschrieben habe. Die Urchrift will
 ein Mitarbeiter des Blattes in Händen haben. Die
 Hauptstücke lauten:
 Es ist unmöglich, Ihre (der Deutschen) Friedensbe-
 dingungen anzunehmen. ... Mein Plan ist nun, zu er-
 klären, daß wir den Krieg als beendet ansehen und die
 Demobilisierung beschließen, ohne jedoch einen Friede-
 nungsvertrag zu unterzeichnen. Wir erklären, daß wir

an dem imperialistischen Kriege des Verbandes nicht
 teilnehmen, aber auch keinen imperialistischen Friedens-
 vertrag unterzeichnen können. Das Schicksal Polens,
 Litauens und Ostlands überlassen wir der Verantwortung
 Deutschlands. Die deutschen Arbeiter wer-
 den keinen Grund haben, uns anzugreifen, wenn wir
 erklären, daß wir den Krieg als beendet ansehen. Es
 wird für die deutsche Regierung sehr schwierig sein, aus-
 zugreifen wegen der inneren Zustände. Die Scheide-
 manente haben in aller Form die Entschließung an-
 genommen, worin erklärt wird, daß mit einer Regierung
 gebrochen werden solle, die an die russische Revolution
 angeschlossen sei. Das Berliner
 Tageblatt und die russische Zeitung eifern
 für einen Vergleich; es ist eine innere Bewegung
 zur Demokratisierung der Regierung im
 Gange; in der Presse wird eifrig gestritten über
 die Kriegsführung an der Westfront. Wir erklären, daß
 der Krieg beendet sei, unterzeichnen jedoch keinen Friede-
 nungsvertrag. Sie können keine Offensive gegen uns
 unternehmen, weil sie einen Verteidigungskrieg gegen uns
 führen. Und wenn sie uns trotzdem angreifen, ist
 unsere Lage nicht schlechter als jetzt, wo sie für
 Agenten Englands und Wilsons erklären. Wir können
 die Unterhandlungen noch drei oder vier Tage in die
 Länge ziehen, doch dann müssen sie abgebrochen wer-
 den. Ich sehe keinen andern Ausweg als den von mir
 vorgeschlagenen.

Aus diesem vertraulichen Schreiben Trostis ist
 zu ersehen, wie bestimmt die Bolschewiki-Diploma-
 ten damals mit der deutschen Unerwartung und be-
 sonders auf die Sympathien der „Scheidemann“
 gerechnet hatten. Durch diese superfeine Rechnung
 machten Graf Hertling und Hindenburg
 band in gemeinsamen ungenutzten Entschluß einen
 dicken Strich, indem sie trotz gewisser Proteste
 die deutschen Truppen in Großrußland einrücken
 ließen. Die Wirkung war überraschend und groß-
 artig und brachte uns den Frieden an der ganzen
 Ostfront.

Er mordung Kernenkampfs?

Nach einer Meldung Wiener Blätter soll General
 Kernenkampfs von den Bolschewisten in Loganrog
 ermordet worden sein.

General Kernenkampfs ist einer der wenigen
 russ. Generale, die sich im russisch-japanischen Feld-
 zuge 1904/5 ausgezeichnet und Lichiges gelei-
 haben. Im Weltkrieg litt dann auch sein Kriegs-
 eifer ebenso Schiffbruch, nachdem er in Ostpreußen
 1914 mit Uebermacht eingebracht und bis Oster-
 burg und Guttstadt vordringen war. Nach Zer-
 splitterung der russ. Armee-Korps bei Tannenberg
 nahm General v. Hindenburg im September
 1914 auch die russ. Wilna-Armee unter Kernen-
 kampfs in pflegsame Arbeit und bereitete ihr das-
 selbe Schicksal, wie der Rarow-Armee. Kernen-
 kampfs nebst dem Großfürsten Nikolai mußte bei
 Rost und Nebel über die russ. Grenze flüchten;
 seine Armee verlor 50 000 Gefangene und zahl-
 reiches Geschütz (über 100 Kanonen).

Später in den blutigen Kämpfen um Riga
 wurde Kernenkampfs d. Lindendach abgegeben für die
 Niederlage des Großfürsten Nikolai und fiel in La-
 gade. Seitdem hat General Kernenkampfs, der
 als Sohn eines nach Rußland eingewanderten
 deutschen Arztes den Russen verdrängt worden, in
 der russ. Armee keine Rolle mehr spielen können.

Ein englischer Minenleger gesunken.

Amsterdam, 10. Mai. Die britische Admiralität
 teilt mit, daß am 1. Mai ein britischer Minen-
 leger auf eine Mine gesunken und gesunken ist.
 Drei Offiziere und 23 Mann, darunter einige aus
 der Handelsflotte, sind umgekommen.

Tate Joneska.

Die vom „Holländischen Neuweltbureau“ ver-
 breitet Nachricht vom Tod des früheren rumän.
 Ministers Tate Joneska ist irrtümlich. In
 Wirklichkeit ist es Tate Joneska Frau, die in
 London durch einen Unfall umgekommen ist.

Erleben in Oberitalien.

In Modena und Parma hat ein schweres Erd-
 beben stattgefunden. In Corpi wurde das Elektri-
 zitätswerk beschädigt. Auch in der Schweiz wurde
 ein Rohboden registriert, das in den Biotobene
 liegen dürfte.

Der Ostauschuss des Abgeordnetenhauses
 beriet am Mittwoch den Entwurf eines Gesetzes
 über Erhöhung der Eisenbahnfahrtkosten bei Dienst-
 wesen der Staatsbeamten. Nach dem Entwurf
 würde die Vergütung der mittleren Beamten für
 die Fahrkostenentlastung gegen früher um 1/10
 bei den höheren Beamten sogar um einen Pfennig
 das Alm. herabgesetzt werden. Hierzu lag ein Zen-
 trumstrat und in Verbindung damit ein fort-
 schriftlicher Antrag vor, wonach die Höhe bei den
 höheren Beamten von 10 auf 11 Pfg., bei den mittle-
 ren von 8 auf 9 Pfg. erhöht werden sollen.
 Dementsprechend beschloß die Kommission.

Ein ernsthafter Vorstoß gegen das Kabinett „Hertling“

It in diesen Tagen in den Verhandlungen des
 Reichstags-Ausschusses unternommen worden, im
 Anschluß an eine Kritik der neuesten Ereignisse in
 der Ukraine. Trotz der Bitte des Reichstags-Dr.
 v. Bayer, man möge abwarten, bis man durch
 gründliche Informationen ein genaueres Bild von
 den Vorgängen gewinnen könne, wurde von der
 Linken (Scheidemann und Gothein) und auch
 vom Abg. Erzberger erzwungen und ohne
 jede Rücksicht auf das Ausland darauf losgeredet
 u. die Regierung des Grafen Hertling an empfind-
 licher Weise vor aller Öffentlichkeit bloßgestellt.
 Die Ausführungen der Berliner Witter geben

die Ausführungen des Abg. Erzberger in fol-
 gender Form wieder:

Warum muß man sich so oft mit den gleichen Fra-
 gen beschäftigen? Weil eben die Regierung keinen
 festen Plan und kein festes Ziel hat. Sie wechselt an-
 scheinend je nach den Erfolgen im Westen ihre Anschau-
 ungen. Ich werde mit meiner Einschätzung der Situa-
 tion Politik wie die bisherige, kann das Zentrum
 nicht mehr verantworten. Nicht Verantwortlich-
 keit, sondern Verantwortungslosigkeit, das hat aus der Wige-
 fangst gefügt. So geschieht aber so gut wie nichts, die-
 ses Programm durchzuführen, dagegen von verschie-
 denen Seiten das Gegenteil davon. Die Politik, welche
 von Deutschland tatsächlich betrieben wird, wirkt
 freigelegentlich, erzeugt die Freude der Entente und
 vernichtet das deutsche Ansehen im Ausland. Des-
 halb hat der Reichstag die Pflicht, seine Schultigkeit zu
 tun und einzugreifen, damit Deutschland vor unge-
 heurem Unheil bewahrt bleibt. Bei der Umwälzung
 in der Ukraine handelt es sich um einen militärischen
 Staatsstreich Deutschlands. Wir wünschen in Deutsch-
 land eine starke Regierung, deren Taten ihren Worten
 entsprechen.

Im Anschluß an diese Ausführungen stellte der
 Abg. Erzberger einen Antrag mit Richtlinien
 für die Reichsregierung:

Entscheidungen in allen die Ostländer betreffenden
 politischen und wirtschaftlichen Fragen dürfen nur nach
 vorheriger ausdrücklicher Zustimmung des Reichstags-
 leits getroffen werden.

Die Friedensverträge von Brest-Litowsk sind in
 vollem Umfang sowohl dem Wortlaut, als auch dem Ge-
 halte nach aufrecht zu erhalten.

Zur Erhaltung einer raschen und genügenden Ge-
 treideliieferung sind die in Artikel 7, Ziffer 1 des zu
 Brest-Litowsk mit der Ukraine abgeschlossenen Friedens-
 vertrages vorgesehenen Auswahlsartikel der Ukraine mit
 tinstlicher Beschleunigung zur Verfügung zu stellen.

Die politischen und militärischen Stellen Deutsch-
 lands haben sich jeder Einmischung in die inneren Ver-
 hältnisse der Ukraine zu enthalten.

Zu einer Abstimmung über diesen Antrag ist es
 in der Ausschussung nicht gekommen.

Nach den Berichten hätte der Abg. Erzberger je-
 doch seinen Antrag im Rahmen seiner
 Freunde für die Vollversammlung des
 Reichstages angekündigt; nach der Woffischen Be-
 stimmung hätte er auch ausdrücklich an seine Paralle-
 lation vom Juli 1917 erinnert.

An diesen Anlaß knüpfte die „Alln. Volks-
 zeitung“ folgende treffende Bemerkungen:

Man mag die Worte drehen, wie man will; sie
 richten sich letzten Endes gegen den Grafen Hert-
 ling, der als Reichstagsler die Verantwortung für
 die Politik des Deutschen Reiches trägt und tragen
 muß. Wenn der Abg. Erzberger recht hätte, dann
 ständen wir vor einer Wiederholung der Quälsucht
 von 1917; dann müßte der Reichstag ein Miß-
 trauensvotum gegen den Grafen Hertling beschlie-
 ßen und Graf Hertling stände vor der Frage, ob er
 zurücktreten sollte.

Demgegenüber wird uns jedoch von maßgeben-
 der Stelle in der Reichstagsfraktion des Zentrums
 berichtet, daß die Fraktion in dieser Sache nicht
 hinter dem Abg. Erzberger stehe, daß sein im Aus-
 schuss angekündigter Antrag weder im Anschluß noch
 in der Vollversammlung des Reichstages im Rahmen
 der Zentrumstraktion eingebracht werden wird, daß
 vielmehr der Abg. Erzberger den Vorstoß gegen den
 Reichstagsler Grafen Hertling auf eigene Faust
 unternommen hat. Selbst bei solchen Mitteilungen
 der Fraktion, die sonst dem Abg. Erzberger zu fol-
 gen geneigt sind, war am 9. Mai die Vertimmung
 über das Vorgehen desselben groß, um so mehr, als
 dieser nach seinem Mißerfolg im Ausschuss in ver-
 trauten Kreisen bereits mit neuen Drohun-
 gen eine Aktion für die nächsten Wochen ankün-
 digte. Seine Rede war gewisslos als Vorstoß ge-
 gegen den Reichstagsler und daneben gegen die
 Oberste Seeresleitung beschichtet; anders ist sie im
 Reichstag nirgends aufgefaßt worden.

Wir stehen mitten in den schwersten Entscheidun-
 gen des Krieges. Wer jetzt die Autorität der Reichs-
 regierung und der Obersten Seeresleitung durch
 politische Kleinigkeiten schwächt und untergräbt, der
 schädigt den deutschen Siegeswillen und die deutsche
 Widerstandskraft. Wer dem Auslande sagt, in
 Deutschland bestehe eine schwache Regierung und
 berichte die Willkürherrschaft, der ist es, der in Wirk-
 lichkeit das Ansehen Deutschlands vor dem Auslande
 vernichtet, um mit dem Abg. Erzberger zu reden,
 und liefert den Feinden Waffen.

Auch die Reichsregierung hat den Antrag Erz-
 berger als einen Vorstoß gegen sich aufgefaßt. Das
 geht deutlich aus dem Verhalten des Reichstags-
 leits v. Bayer hervor. Der freisinnige Reichstagsler
 hatte das Märden von der Willkürherrschaft in
 Deutschland in der Mittwoch-Sitzung gestört. Nach
 seiner Bestimmung arbeiten Oberste Seeres-
 leitung und Reichsregierung, Hindenburg,
 Ludendorff und Graf Hertling, in voller Ein-
 mütigkeit und in übereinstimmendem Zielbe-
 wußtsein zusammen. Im Interesse des Vaterlan-
 des liegt es, die jetzige Einigkeit des vertrauens-
 vollen Zusammenarbeitens beider Instanzen zu er-
 halten, vor allem in seiner Weise zu fördern.

Auf Bayerns Vorstellungen haben denn auch
 die Freisinnigen ihre Unterschriften unter Erzber-
 bergers Richtlinien zurückgezogen.

Zum Schluß erklärt das große Kölner Zen-
 trumstrat: Im Lande, namentlich in der Zen-
 trumstrat, wird man den Vorstoß des Abg. Erz-
 berger gegen den Reichstagsler mit gefühlvoller
 Einmütigkeit verurteilen, wie
 ihn die maßgebenden Stellen der Fraktion ableh-
 nen. Das Zentrum befürwortet nicht, sondern unter-
 stützt die Reichsregierung, den Reichstagsler Graf
 Hertling, vor allem auch in seiner vertrauensvol-
 len Zusammenarbeit mit der Obersten Seeres-
 leitung.

Schriftleiter der Turn-Zeitung für den 3. Kreis für den
verstorbenen Prof. Wamser-Dubach* der Schriftföhrer
Josef Adolf Schmidt-Bingen a. Rh.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. There is no text or other markings on the page.

Lokales.

Limburg, 11. Mai.

Das Eisene Kreuz. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse wurde neuerdings ausgezeichnet Oberleutnant v. Sugo aus Limburg. Der Musikföhrer Jakob Schwarz, Sohn des Eisenbahnkassiers Jakob Schwarz, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse. Der Schiffe Peter Kuer, Sohn des verstorbenen Schiffers Peter Kuer von hier, erhielt in den letzten Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Ein feuchter Sommer in Sicht? Dieses Jahr grünet die Erde vor der Erde, was seit dem Vorjahr, demnach dürfte ein feuchter Sommer zu erwarten sein. Denn die alte Bauernregel sagt: „Grünet die Erde vor der Erde, so hält der Sommer große Wässer.“ Man wird abwarten müssen, ob es zutreffen wird.

Neue Ragermilchkarten kommen am Montag im Rathaus zur Ausgabe. Gleichzeitig werden die neuen Lebensmittelpreise ausgeben.

Die Postbestellung in Limburg. In Limburg finden zur Zeit werktags 2 Ortsbriefbestellungen statt, und zwar um 9.15 vorm. und 3.45 nachm. Unten wird es von West sein, zu erfahren, an welche Postämter diese Briefbestellungen anliegen. Um 9.15 vorm. werden abgetragene Briefsendungen aus allen am vorhergehenden Abend und während der Nacht hier eingetroffenen Zügen, außerdem diejenigen Sendungen, die mit den frühmorgens bis einschl. 7.40 vorm. hier eingetroffenen sind. Zur 2. Bestellung um 3.45 nachm. gelangen die Sendungen von allen Zügen, die hier von 9.35 vorm. bis 2.25 nachm. eintreffen. Bei der einmaligen Sonntagbestellung werden alle bis 8 Uhr vorm. hier eingetroffenen Sendungen abgetragene. Um welche Postämter, Briefposten usw. es sich im einzelnen handelt, kann der Posthalter erfragt werden.

Verwertung der im Schleichhandel beschlagnahmten Lebensmittel. Die Verwertung dieser Lebensmittel ist im Publikum bereits noch unbekannt, was mit den beschlagnahmten und konfiszieren abgenommenen Lebensmitteln und Waren geschieht. Man begegnet vielfach der Ansicht, daß die Waren oder wenigstens einen Teil der Waren die betr. Sicherheitsbehörden oder die Beamten der betr. Behörden erhalten würden. Diese Auffassung ist durchaus falsch. Alle im Schleichhandel oder sonst beschlagnahmten Lebensmittel (Butter, Eier, Fleisch, Mehl usw.) werden reiflos den betr. amtlichen Verwaltungen und durch diese wieder der Allgemeinheit zugeführt. Eine scharfe Befragung des Schleichhandels und derjenigen Personen, welche durch Ankauf von Lebensmitteln zu hohen Preisen die allgemeine Volkswirtschaft zu schaden, liegt somit im Interesse der Bevölkerung. Doch es bei den getroffenen Maßnahmen auch vorzukommen kann, daß Personen, welche von Verwandten oder Bekannten dem Lande unentgeltlich oder zu mäßigen Preisen rationierte Lebensmittel erhalten haben, zur Anzeige gebracht sind ihnen die betr. Waren abgenommen werden, ist zwar bedauerlich, läßt sich aber nach den geltenden Gesetzesvorschriften nicht vermeiden. Den Beweisen kann immer nur wieder gemacht werden, alle beschlagnahmten Lebensmittel den amtlichen Stellen zuzuführen. Nur auf diese Weise schließt sich die Vermeidung der Strafen und der hiermit verbundenen Unannehmlichkeiten und trägt dazu bei, daß die Bevölkerung gesünder und gesünder wird.

Vortrag Bremer. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, wird der Dichter und Schriftsteller Max Bremer demnächst in der Allen Volk einen Vortrag über das Thema: „Mein Kaiser, Hindenburg und Ludendorff“ halten. Es sei besonders auf den hochachtbaren, genussreichen Abend aufmerksam gemacht. Der Dichter ist vielen kein Unbekannter. Seine von volkstümlichem Geist durchdrungenen Gedichte haben vielfach eine gute Aufnahme gefunden. Sein Rednertalent führt uns die drei ersten Kaiser der deutschen Reichsgeschichte vor: den Kaiser, unseren großen Hindenburg und den genialen Ludendorff. Nur wenigen unter uns ist es vergönnt gewesen, die drei bedeutenden Männer des Weltkriegs zu sehen oder gar zu sprechen, wie es Herrn Bremer wiederholt beschieden war. Es sollte deshalb niemand veräumen, diesem fesselnden Vortrag beizuhören.

Provinzielles.

1. Oberbreiten, 10. Mai. Dem Junker Edelbrecht Scherer, Sohn des Herrn Joh. Jos. Scherer wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. 2. Camberg, 10. Mai. Leutnant Hugo Reuberger von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. 3. Niederelvers, 10. Mai. Nachdem die Brüder Bismarckswelb Karl Caspar und Konstantin Josef Caspar vor kurzer Zeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurden, erhielt nun auch der dritte Bruder, Signalist Eugen Caspar diese Auszeichnung. Die Genannten sind Söhne des Gastwirts Josef Caspar, dahier. 4. Niederhambach, 10. Mai. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Kriegerverein eine Theateraufführung im Gasthof „Zu den vier Linden“. Es kamen zur Aufführung „Kosa v. Tannenberg“ und „Vretioja“ von Dr. Jos. Faust. Da der Vortrag für eine Ehrung unserer Gefallenen bestimmt war, so war auch der große geräumige Saal

bis zum letzten Platz besetzt. Alle Mitspieler boten ihr Bestes, so daß die Stücke vollen Beifall ernteten. Besonders gefielen die humoristischen Beiträge des Herrn Arthur Richter. Auf vielfachen Wunsch soll die Aufführung am nächsten Sonntag, den 12. Mai abends 8 Uhr, nochmals stattfinden. 5. Habbimar, 10. Mai. Dem Kranfenträger Andreas Rißer wurde das Eisene Kreuz 2. M. verliehen.

6. Langenderbach, 10. Mai. Dem Landwirt Wilh. Reul von hier wurde das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen. Er besitzt bereits das Sanitätskreuz.

7. Weilerburg, 11. Mai. Auf Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Mai, jedesmal um 3 Uhr sind seitens der Handwerkskammer in Wiesbaden Handwerker-Versammlungen in das Gasthaus „Zum Löwen“ einberufen. Alle Handwerker des Kreises Weilerburg sind hierzu eingeladen. (Siehe Anzeige.)

8. Hain, 10. Mai. Dem Fahrer Johann Wätsch, Sohn des verstorbenen Herrn Johann Wätsch von hier, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

9. Kontaburg, 10. Mai. Gefreiter Ernst Löwenaguth (Sohn der Frau Martin Löwenaguth von hier), bei einem Garde-Feldartillerie-Regiment im Westen, wurde für hervorragende Leistung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

10. Giersbach, 11. Mai. Am Montag, den 13. Mai und Dienstag, den 14. Mai finden im „Weilerwälder Hof“, nachmittags 3 Uhr Versammlungen für die Handwerker des Unterwiesbaldkreises statt. (Siehe Anzeige.)

11. Schönbach, 10. Mai. Unserem Lehrer Leutnant d. R. Müller wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

12. Sulzbach, 10. Mai. Seit Montag früh wird die 17jährige Fabrikarbeiterin Anna Day von hier vernommen. Das Mädchen begab sich seitlich nach seiner Arbeitsstätte in Södit, ist aber hier nicht eingetroffen.

13. Weilerburg, 10. Mai. Der Höchstpreis für Fleischwurst und Fett wurde auf 3 Mark pro Pfund vom Kreis-Ausschuß festgesetzt.

14. Dillenburg, 10. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Einführung des neu gewählten Magistratsvorsitzenden, Verwalterbesitzers Hans Grün. Die Einführung des neu gewählten Bürgermeisters Dr. Rosenow soll am Freitag, den 17. Mai erfolgen. Ferner wurde u. a. die Errichtung einer neuen Holzwerkstatt beschlossen. Für den Kreisverband für Handwerk und Gewerbe werden zunächst auf 3 Jahre je 200 Mark, für die Rudendorffspende zur Kriegsbefähigten-Hilfskasse 1000 Mark bewilligt.

15. Hain, 10. Mai. Der Soldat Bröder aus Gemmerich a. Rh. stürzte im Ostbafengelände bei der Ausführung einer Arbeit in den Rhein und ertrank.

Kirchliches.

1. Frankfurt, 10. Mai. Am vergangenen Sonntag wurde in der Bartholomäuskirche, Antoniuskirche und Bernarduskirche durch Pater aus der Kongregation der Ballottiner zu Limburg ein Missionsfest abgehalten. Am Vormittag hielt der Hochw. Herr Bischof Gennemann, Apostolischer Präfekt von Kamerun, im Dom ein Pontifikalmesse, während dem Herr Vater Frei eine predigende Missionspredigt hielt. Am Nachmittag hielt der Hochw. Herr eine Kinderpredigt, während in der Marienkirche am Abend der Hochw. Herr Bischof über die Güte und Tugend der Ballottiner sprach. In St. Bernardus predigte Herr Vater Leutenbauer, in St. Antonius Herr Vater Schneider. Die Kirchen waren bei allen Predigten stark besucht.

Goldene Worte aus Feindesmund über den U-Boothrieg.

„Das feindliche Unterseeboot war das gefährlichste und fürchterlichste Kampfmittel seiner Art, das je erfunden worden ist.“

Die große Zeit.

Einst wird man singen und sagen,
In anderer, friedlicher Zeit,
Wie herrlich Deutschland getragen
Sein Schicksal im heiligen Streik.

Wenn Heldengedänge rauschen
Aus unseren Tagen empor,
Dann werden die Engel lauschen
Voll Andacht, mit Herz und Ohr.

Wenn von des Geistes Wollen
Der Atem sie noch umweht,
Dann werden die Engel fallen
Die Hände wie zum Gebet.

Und voller Sehnsucht und Klagen
Von ihren Lippen es hebt:
O hätten in jenen Tagen,
Den großen, mit euch gelebt!

J. W.

Lezte Nachrichten.

Feindliche Angriffe gescheitert. Deutscher Abendbericht.

BB. Berlin, 10. Mai. (Amstich.) Ein englischer Teilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenso scheiterte ein französischer Vorstoß im Balde von Apremont.

Kühlmanns Rückkehr.

Berlin, 10. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühnemann traf heute mit dem Vizekonsul von Berlin ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Bahnhof der Reichskanzler Graf v. Hertling mit sämtlichen durch Dienstgeschäfte nicht verhinderten Staatssekretäre eingefunden. Vom Reichstag war der Vizepräsident Dr. Baumbach anwesend.

Regierung und Branntwein-Monopol.

Berlin, 10. Mai. Am Anstich des Reichstages zur Vorbereitung des Branntwein-Monopols gab der Staatssekretär Graf von Helldorf eine Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen nicht in der Lage sein würden, sich an den weiteren Beratungen des Ausschusses zu beteiligen, wenn auf eine Ablehnung des Gesetzesentwurfes und der Einführung eines Unterabstufung zur Ausarbeitung eines Verbrauchsabgabengesetzes abzielende Anträge angenommen würden.

Der zweite englische Sperrversuch gegen Ostende

BB. Berlin, 10. Mai. (Amstich.) Der zweite Versuch der Engländer, an den ihnen mit jedem Tage unannehmlicher werdenden holländischen U-Bootsstützpunkt heranzukommen, traf unter Marineoffizieren ebenfalls vorbereitete wie der erste. Es war vorauszuweisen, daß die englische Admiralität es bei einem Versuche nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff gegen Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Seebatterien gleichzeitig mit dem Angriff gegen Ostende starker künstlicher Nebel von den Engländern entzündet, jedoch gelang dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai um 2 Uhr 45 Minuten von der See und vom Lande aus das Feuer auf unsere Batterien der Ostende. Einige Minuten später wurde starker künstlicher Nebel erzeugt. Als zwei Minuten nach 3 Uhr östlich Ostende zwei Kreuzer im Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren Batterien heftiges gellendes Geschützfeuer ein, nachdem schon vorher Sperrfeuer vor die Einfahrt gelegt worden war. Der eine Kreuzer drehte nach Westen ab, der andere nach Norden. Letzterer wurde dann wiederholt wieder erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 Uhr 34 tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und kam von allen Seiten unter schwerem Feuer genommen, außerhalb des Fahrwassers. Zwischen waren von unseren Batterien vereinzelte erkennbare Ziele auf See beschossen worden. Ein still liegender und nicht feuernder Monitor, der offenbar außer Gefecht gesetzt war, wurde um 4 Uhr 13 Minuten ausgemacht. Er wurde aber gleich darauf vom Feinde wieder völlig eingeebnet. Der gestrandete Kreuzer lag nach aufgefundenen Papieren, der „Vindictive“.

Unsere eigenen Verluste sind, wie bei dem ersten Unternehmen, wieder erschrecklich gering.

Der englische Ostende-Bericht.

BB. Berlin, 10. Mai. Die britische Admiralität gibt bekannt: Die Operationen, die den Feind hatten, Ostende und Seebatterien abzuschließen, sind gestern Abend mit gutem Erfolg beendet worden und zwar dadurch, daß der alte Kreuzer „Vindictive“ zwischen der Landungsbrücke und dem Eingang des Hafens von Ostende versenkt worden ist. Wir haben nur ein Motorboot verloren. Unsere Verluste sind gering.

Vor einer feindlichen Flottenoffensive?

Die „Neue Petersburger Ztg.“ vom 25. April schreibt: In neutralen diplomatischen Kreisen wird viel über die bevorstehende Offensive der Verbündeten gesprochen. Obgleich es den Deutschen gelungen ist, sich an der Westfront in das englisch-französische Meer einzufügen, so können ihre Erfolge doch nur als Teilerfolge bezeichnet werden, die einen schnellen und entscheidenden Sieg ausschließen. Die Verbündeten haben ihrerseits beschloffen, die Initiative zu übernehmen. In den englischen Häfen sind die intensivsten Vorbereitungen zur Flotten-Offensive in vollem Gang. Gewaltige Seestreitkräfte, U-Bootsflotten, Großkampfschiffe und Minenbootschiffe des neuen Typs „Bulston“, für den Feind keine Gefahr bilden, sind in gewissem Maße aufgezogen. Die Welt dürfte in naher Zukunft über die Großartigkeit der Operationen erfahren.

rationen gegen die deutsche Flotte in Erfassung geraten. Während Teile der vereinigten Flotten der englischen Kolonien, von Amerika, Frankreich und Italien den Nachschub auf dem Ozean übernehmen, werden andere Teile an der Offensive aktiv beteiligt sein. (P. S. a. M.)

Die Nacht aus Paris.

Köln, 10. Mai. Der „Köln. Ztg.“ zufolge äußerte sich ein neutraler Diplomat in Madrid, daß seit 2 Monaten eine Million Personen Paris verlassen hätte.

Rückberufung der Diplomaten?

Genf, 10. Mai. Der „Morning Post“ zufolge sind sämtliche römischen diplomatischen Missionen, die sich in England, Frankreich und Nordamerika befinden, nach Rom zurückberufen worden.

„Vor dem dritten Akt“.

Genf, 10. Mai. Eine Hayes-Note von Donnerstag meldet die Fortdauer der Artilleriebeschüsse auf Verdun, Toul und Nancy. Die Hayes-Note schließt: „Wir stehen ansehnend vor dem dritten Akt der Kämpfe an der Front.“

Genf, 10. Mai. Der Pariser „Temps“ schreibt bestimmt, daß das wertvollste Material der Alliierten aus Peru nach Kaperung geübt worden sei. Nach made die äußersten Anstrengungen, die Fortschritte der Deutschen einzubäumen.

Der Papst und die Friedensfrage.

Vat., 10. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Rom meldet, ordnete der Papst am 9. Mai durch Notu Proprio an, daß am 29. Juni, am Feiertag und Fasttag, überall eine Messe zur Erbitung des Friedens gelesen werden soll.

General Maurice

wird sich natürlich wegen seines Vorstoßes gegen den Premierminister Lloyd George vor dem Ankerat verantworten müssen. Er hat ein entsprechendes Schreiben bereits erhalten.

Die Einigung mit Holland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Wie wir hören, steht die Unterzeichnung der neuen Abmachungen mit Holland unmittelbar bevor, nachdem alle noch bestehenden Schwierigkeiten ausgemacht sind.

Kirchenkalender für Limburg.

6. Sonntag nach Ostern, den 12. Mai 1918.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr 19 Min. Kindergottesdienst mit Predigt, um 9 Uhr: Feiert. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Mariandacht.

In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr heil. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre; 3 Uhr: Complet.

In der St. Anna-Kirche: Um 6 und 8 Uhr heil. Messen, letztere mit Predigt.

In der Gorbienkapelle des Doppelhofs: Um 8 1/2 Uhr: hl. Messe; nachmittags 3 1/2 Uhr: Andacht.

An den Wochenenden: Im Dom 6 Uhr Frühmesse mit sakramentalischem Segen; in der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr: Schulmesse; 8 Uhr: hl. Messe; in der St. Anna-Kirche um 7 1/2 Uhr: hl. Messe.

Montag 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Exequienamt für Hermann Koch.

Dienstag 7 1/2 Uhr im Dom Amt nach Reinigung.

Freitag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feiert. Hochamt für Kaiser Friedrich III.; 8 Uhr in der Stadtkirche Hochamt für Katharina Heisenberger geb. Diehl und Angehörige.

Samstag 7 Uhr im Dom Taufwasserweihe, danach feiert. Amt.

Um 4 Uhr nachmittags: Gelegenheitsgut für hl. Weicht.

Bereinsnachrichten.

Kathol. Beihilfsverein. Sonntag, den 12. Mai, nachmittags um 5 Uhr Versammlung für den jüngsten Jahrgang, abends um 8 Uhr für die beiden älteren Jahrgänge. Für die Mitglieder des Jungmänner-Kapitales in Andelungst. Morgens um 7 Uhr in der St. Annakirche gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag, den 12. Mai, abends 9 Uhr: Versammlung.

Männerkapitel. Sonntag, den 12. Mai, Andelungst. Während der hl. Messe um 7 Uhr in der St. Annakirche gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags um 6 Uhr Schlußandacht mit Predigt.

Kathol. Männerverein Union. Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal bei Georg Deth. Transferteilnahme. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Verein kathol. kaufmännischer Gehilfen und Beamten. Sonntag, den 12. Mai, 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Kapelle des St. Vincenzhospitals.

Kathol. Diakonatsverein. Sonntag, den 12. Mai, vorm. 6 Uhr im Dom: Generalkommunion; nachm. 4 1/2 Uhr: Andacht und Versammlung.

Verantwortlich f. d. Anzeigen: J. D. Ober, Limburg.

Viehmarkt

in Limburg

am Dienstag, den 14. Mai 1918.

Auftrieb des Viehes von 7—9 Uhr vormittags.

Das zu entrichtende Standgeld ist abgezahlt bereit zu halten.

Limburg, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Rote Rüben.

Dienstag, den 14. Mai 1918, nachmittags von 2—5 Uhr Verkauf von roten Rüben in der Hofmarkthalle (Hofmarkt 20), das Pfund zu 25 Pfg. 3904

Limburg, den 13. Mai 1918.

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Habe Montag einen Transport

Schwerer Ferkel

in meinem Stalle zum Verkauf stehen.

Anton Deep, Schweinehandlung, Langenderbach.

Zweck Gründung einer neuzeitigen

Bahnpraxis

wird per 1. Juli coll. 1. Oktober d. J. geeignete Wohnung in guter Geschäftslage gesucht.

Kauf oder Pacht einer bereits in Limburg oder Umgebung bestehenden Praxis nicht ausgeschlossen. Gest. ausführliche Offerten unter Nr. 4186 an die Expedition des Kassauer Boten erwünscht.

Schreiner und Holzarbeiter,

sowie einige junge ungelernete Leute gesucht.

Schreinerel Rossmarkt 25.

Habe von Montag mittag an

100 prima

Ferkel

zu verkaufen.

Karl Lindlar, Mendi

Telefon Nr. 30.

Statt Karten

Ludwig Ahlbach

Marga Ahlbach

geb. Hornstadt

Kriegsgetraut

Hadamar, den 11. Mai 1918.

Ein nicht zu junges, kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

4125 Ad. André,

Elville, Rheinpauerstr. 18.

Jun. bald Eintritt, braves

Mädchen

401

gekauft. Raffen frei, event.

Zeitsvergütung

4046

„Gut Schöner“,

Wienburg.

Für Küche und Hausarbeit

ein zuverlässiges, lauberes

Mädchen

zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Apotheker S. Simon,

Elville (Rheingau).

3920

Neueres Mädchen

oder ältere Frau

zu einer Dame gesucht. Gute

Behandlung zugesichert.

Mag. Exp. b. Bl.

4108

Deute eintreffend

frischer Spargel

u. Lebensmittel hier überweisen. 1. Sorte M. 1,00, 2. Sorte M. 0,65 das Pfund.

Verkaufsstelle auf dem Markt und im Laden Salzstraße Nr. 2.

4196

Frau Adolf Stein, Limburg.

Eine guterhaltene

Safongarnitur

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. 4192 an die Exp. d. Bl.

Prüfmaner ext. Vor- event.

Nachhilfsstunden in allen

Fächern der unt. Gymnasial-

klassen bei möglichem Honorar.

Off. u. 4089 an die Exp.

Gut erhaltener leichter

Federrollwagen

zu verkaufen.

4141

Jos. Jos. Born,

Reinhausen.

Piano

gekauft, steht zum Verkauf.

Peter Friedrich,

Wienburg, Post Freilingen

(Wienburg). 4193

Todes-Anzeige.

Du warst so gut, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie,
Du gutes Herz ruh still in Frieden,
Ewig beweint von deinen Lieben.

Heute vormittag 4 1/2 Uhr verschied sanft und gottgegeben,
gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, nach längerem
Krankenlager, mein innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder, Onkel

Georg Karl Gröschel

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Gröschel II. nebst Geschwistern und Anverwandten.

Niederhadamar, den 10. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mai, 11 Uhr vor-
mittags statt.

Das Seelenamt ist am Montag morgen 1/7 Uhr. 4169



Nun ruhe sanft du lieber, guter,
Du braver Sohn, geliebter Bruder,
Wir konnten dich nicht sterben sehen
Und nicht an deinem Grabe stehen.

Schmerz erfüllt erhielten wir die traurige Mitteilung, daß mein
unvergesslicher, herzensguter, einziger Sohn, lieber Bruder, Schwager,
Onkel, Nefte und Kousin, der **Landsturmann**

Peter Bauch

9. Komp. in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

nach 39monatlicher, treuer Pflichterfüllung, sein Leben lassen
mußte. Er erhielt am 21. April einen Kopfschuß von einem
Maschinengewehrsgeschos und starb im Alter von 31 Jahren.
Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jakob Bauch und Angehörige.

Bored, Flandern, Wallmerod, Urdingen, Crefeld, Herne
und Dortmund, den 10. Mai 1918.

Das Seelenamt ist am Montag, den 13. Mai, morgens 7 Uhr
in der Pfarrkirche. 4166

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester
und Tante,

Fräulein

Margareta Metz

nach längerem Leiden, gestern abend 8 Uhr im Alter von 76 Jahren,
gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen in deren Namen:

Wilhelm Metz.

Hadamar, den 9. Mai 1918.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. Mai nach dem
Hochamt, das Exequienamt Montag, den 13. Mai morgens 7 1/2 Uhr
in der Pfarrkirche. 4170

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse
gefallen, heute nacht meinen innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder,
Schwager, Nefen und Vetter, Herrn

Hermann Joseph Koch

nach längerem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Wir empfehlen seine Seele dem hl. Meßopfer der Priester und dem
frommen Gebete der Gläubigen.

Fulda, den 10. Mai 1918.

Namens der tieftrauernden Angehörigen:

Frau Werkmeister Koch,
Josephine geb. Wermann.

Das feierliche Exequienamt ist am Montag, den 13. Mai morgens 7 1/2 Uhr
im Dom zu Limburg; die Beerdigung findet statt am demselben Tage, morgens
11 Uhr in Hadamar. 4100

Herr, dein Wille geschehe!

Du gingst von uns mit schwerem Herzen
Und hofftest auf ein Wiederseh'n.
Doch grösser sind jetzt unsere Schmerzen,
Denn dieses kann nicht mehr gescheh'n.
So ruh' in Gott, du liebes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.



Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß du nicht mehr kehrst zurück.
So jung mußt du dein Leben lassen;
Zerstört ist deiner Lieben Glück.
Ein jeder der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die
In diesem tiefen Schmerz. (Hand,
Du gutes Herz ruh still im Frieden,
Ewig beweint von deinen Lieben.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod fürs Vater-
land, mein heißgeliebter Sohn, unser treuer Bruder und Nefte

Unteroffizier

Johann Nink

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
Bergkomp. Inf.-Regiment 88.

am 26. April 1918 an den Folgen eines Granattreffers in seinem
27. Lebensjahre in Feindesland. 4183

Wir bitten des teuren Gefallenen im Gebete zu gedenken.

Die tieftrauernde Mutter:

Witwe Johann Nink, Bruder und Anverwandte.

Herschbach (Kr. Westerburg), Eschelbach (Unterwesterwald),
Lembeck (Westfalen), den 10. Mai 1918.

Das Seelenamt wird in der Pfarrkirche zu Salz abgehalten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12 1/2 Uhr unsern innigst-
geliebten Sohn, Bruder und Nefen, den Gymnasialisten

Franz Josef Hilb

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden
öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im
blühenden Alter von 17 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Meßopfer der
Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, damit sie ruhe
in Frieden.

Steinbach, den 9. Mai 1918. 4181

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Hilb und Angehörige.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.



Nur auf diesem Wege!

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1 1/2 Uhr unsern lieben
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herrn

Peter Schmitt

nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im Alter von 51 Jahren ruhig und gottgegeben zu
sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rentmeister Schmitt.

Molsberg, den 9. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr
in Molsberg statt; das Traueramt ist am 13. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in
der Schloßkapelle daselbst. 4191

Zunimertwohnung
nebst Zubehör zum 1. Juli
zu vermieten.
Herrn Koch,
Dadamar.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension für jungen
Mann gesucht.
Angab. unt. 4155 an die
Exp.-d. B. 41

Suche für 1. Juli oder 1.
Okt. eine Drei- oder Vier-
zimmerwohnung (Küchen).
4117
Oberbahnassistent Böner,
Frankfurterstraße 51.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 4144
Frankfurterstraße 53, I.

Zwei möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten
am 15. Mai. 4150

Bergstraße 1.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, die
bürgerl. Küche versteht. Gute
Verpflegung, angen. banernde
Stellung. 4197

Zeugnisabschriften, Lohn-
ansprüche, event. Photographie
an Frau Christian Scholl,
Mainz (+heim),
Schulstraße 29.

Suche zum 15. oder später
ein braves, ehrliches 4107

Mädchen

unter 18 Jahren, für eine
kleine Familie aufs Land.
Zu erfragen in der Exp.

Besseres 4198

Hausmädchen

gesucht, das gut Nähen kann
Beste Behandlung zugesichert
Zeugnisabschrift erbeten.
Goldschmidt, Wiesbaden,
Abelstraße 54, I.

Besseres Mädchen

das gut Kochen kann und
etwas Hausarbeit übernimmt
für bald oder später gesucht.
Hausmädchen und Wäscherin
vorhanden. 4099

Gobien,
Kaiser Friedrichstraße 14
Ede Mitzstraße.

Fürstliches

Mädchen,

welches alle Hausarbeit ver-
steht und bürgerlich kochen
kann, in kleinen Haushalten
gesucht. 3772

Frau Rosenthal,
Hospitalstraße 5.

Monatsmädchen oder Frau

für vormittags gesucht.
Fahlinger,
4166 Unt. Grabenstraße 2.

Ordnliches Mädchen

sofort gesucht. 3407
P. Fleischer, Bad Ems
Mainzerstraße 14.

Monatsmädchen

gesucht. 4096
Parkstraße 2.

Suche für sofort ein tüch-
tiges, zuverlässiges Mädchen.
Gefl. Offerten an 4200
Willy. Preußer,
Limburg, Neumarkt 8.

Schreinergefelle

auch Militärinvalide oder
Landsturmann gesucht.
R. Sommer
Neumarkt 7. 3844

Lehrling

gesucht. 3960
Joh. Fröhlich, Wagner
Langendernbach.

Stofffarben

schwarz und blau sind wieder
eingetroffen 3509

J. Arnet Nachf.

(Inh. Max Büdel)
Salzgasse 8. Telefon 211.
Gebrauchte Möbel zu ver-
kaufen. 4193

Trunt, Stoffel

Steingutfabrik.

Enthausen, Zingelsh. postf. 3
Dr. Gordon, Hamburg 36.
381

Ein harter

Hofhund

sofort gesucht.
Merz & Co., G. m. b. H.,
Hansbach. 4192

Ein reinerfähriger, schöner,
Westfälischer Sprungfähiger

Bulle

zu verkaufen. 4194
Witthelm Zies, Galtweit,
Nollingen, Post Westerburg,
(Westerwald).

Auf dem Wege von der
Gartenerlei neben dem Gym-
nasiumsplatz nach der oberen
Diezstraße ein kleiner

Blumenkübel

mit Zierpflanzen verlor
gegangen. 4200
Gegen Belohnung abzugeben
Diezstr. 63.

Am Donnerstag morgen in
der Stadtstraße ein Schirm
verloren; einzutauschen
4201 Diezstr. 62.